PRESSEKONFERENZ
ZUM STATISTISCHEN JAHRBUCH 2023

Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann am 20. Dezember 2023

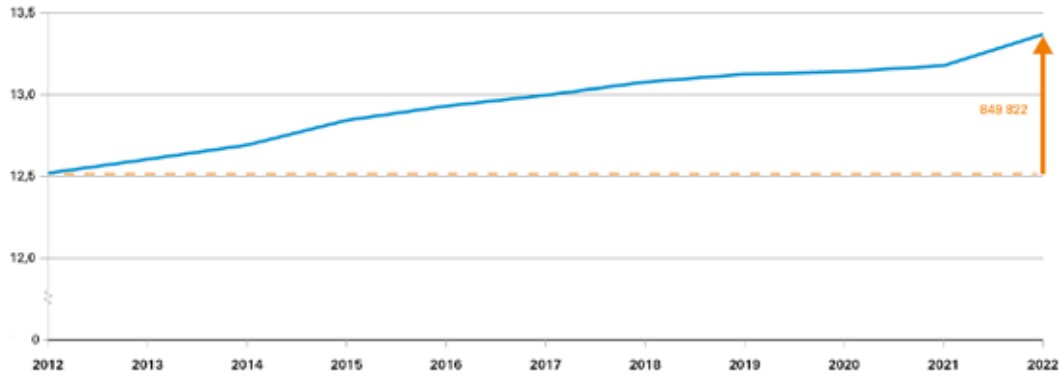
Ich freue mich, Ihnen heute das neue Statistische Jahrbuch 2023 vorzustellen.

Die Statistik spielt eine zentrale Rolle für die Gesellschaft. Statistische Zahlen bieten objektive Einblicke in soziale und politische Phänomene, ermöglichen fundierte Entscheidungen und fördern eine evidenzbasierte Politik.

Heute stellen wir Ihnen neben den statistischen Erkenntnissen aus dem Jahr 2022 auch ausgewählte, teils noch vorläufige Zahlen für das laufende Kalenderjahr vor.

Bevölkerungsentwicklung in Bayern von 2012 bis 2022*

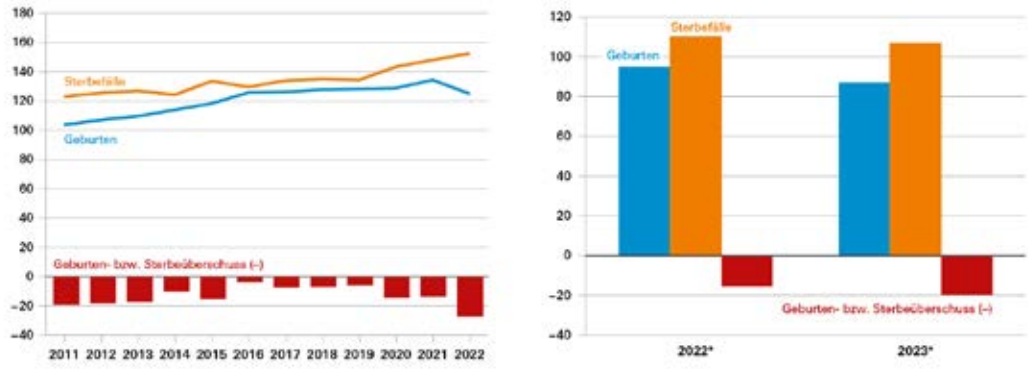
IN MILLIONEN



* Jeweils zum Stichtag 31. Dezember.

Natürliche Bevölkerungsbewegung für Bayern seit 2011

IN TAUSEND



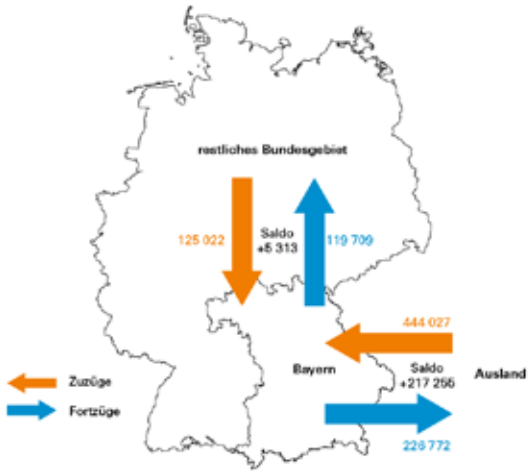
* Zeitraum: Januar bis September

Zunächst zur Bevölkerungsentwicklung: Zum 31. Dezember 2022 lebten in Bayern rund 13,37 Millionen Menschen. Die Bevölkerungszahl des Freistaats ist damit in den letzten zehn Jahren um 849 822 Personen gestiegen.

Nachdem die Geburtenzahlen im Freistaat seit 2011 bis 2021 kontinuierlich gestiegen sind, ist für das Jahr 2022 ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. So wurden im letzten Jahr fast 124 900 Kinder geboren. Demgegenüber stehen rund 152 400 Sterbefälle, womit auch 2022 die Zahl der Todesfälle die der Geburten übersteigt.

Für das Jahr 2023 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr erneut ein Geburtenrückgang feststellen: So wurden von Januar bis September 2023 rund 87 200 Kinder geboren. Im gleichen Zeitraum 2022 waren es etwa 95 000 Kinder.

Wanderungsbewegungen Bayerns mit dem In- und Ausland von Januar 2022 bis Dezember 2022



Das Bevölkerungswachstum von etwa 192 400 Personen im Jahr 2022 ist auf die Gewinne in der Wanderungsstatistik zurückzuführen: So sind 2022 insgesamt fast 222 600 Personen mehr nach Bayern gezogen als im gleichen Zeitraum weggezogen sind.

Dabei spielt die Binnenwanderung mit einem Plus von rund 5 300 Personen nur eine geringe Rolle. Aus dem Ausland sind hingegen mehr als 444 000 Personen zugezogen und nur etwa 226 800 Personen aus Bayern weggezogen. Das ergibt ein Plus in Höhe von nahezu 217 300 Personen.

Ursächlich für die Bevölkerungszunahme im Jahr 2022 ist vor allem die Fluchtbewegung aufgrund des Ukraine-Kriegs: Insgesamt entfallen im Jahr 2022 alleine gut 63 % des Wanderungsgewinns aus dem Ausland auf die Wanderungsbewegungen zwischen der Ukraine und Bayern.

Etwas mehr als ein Drittel der Geflüchteten aus der Ukraine sind Kinder und Jugendliche. Bei etwas mehr als der Hälfte handelt es sich um Personen im Alter von 18 bis unter 60 Jahren, davon sind gut 73 % Frauen.

Nach der Ukraine mit einem Wanderungsüberschuss von etwa 137 800 Personen trugen Rumänien mit 8 800 und Afghanistan mit 8 600 Menschen am stärksten zum Bevölkerungswachstum Bayerns bei.

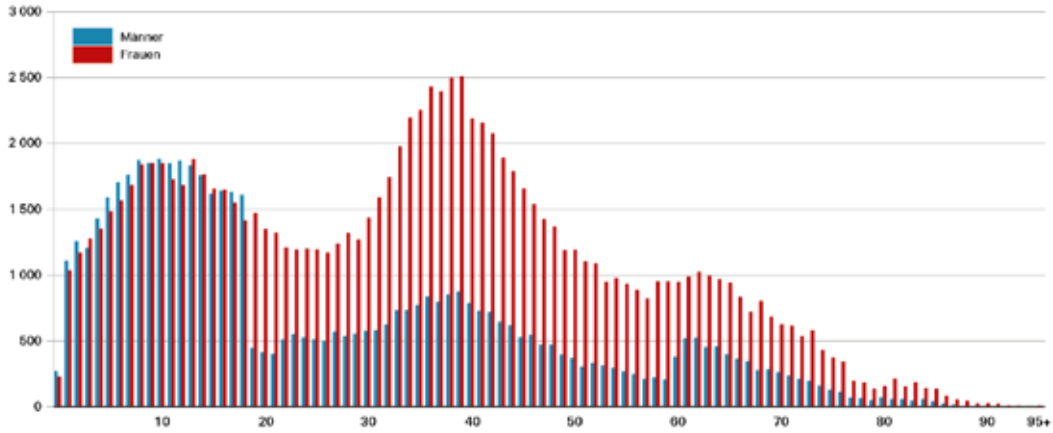
Ein Blick ins Jahr 2023 zeigt: Die Bevölkerungszahl des Freistaats hat auch im laufenden Jahr um 50 162 Personen zugenommen. Zum 30. September 2023 lebten in Bayern rund 13,42 Millionen Menschen.

Auch dieses Jahr ist diese Entwicklung hauptsächlich auf einen positiven Wanderungssaldo zurückzuführen. Den größten Anteil am Wanderungsüberschuss von insgesamt 70 700 Personen haben immer noch Flüchtlinge aus der Ukraine mit einem Wanderungssaldo von fast 12 200 Personen. Daneben tragen bis September 2023 Syrien mit 7 600 und die Türkei mit 7 300 Personen am meisten zu den wachsenden Einwohnerzahlen in Bayern bei. Insgesamt wurden dieses Jahr von Januar bis November 45 866 neue Asylerstanträge gestellt.

Dieser große Zuzug aus dem Ausland stellt unser Land vor enorme Herausforderungen. Die Städte und Kommunen sind an ihren Belastungsgrenzen! Mehr noch: Die Zuwanderung überfordert unsere Sozialsysteme und den ohnehin schon angespannten Wohnungsmarkt. Wir erleben gerade auch eine Gefährdung der politischen Stabilität in Deutschland.

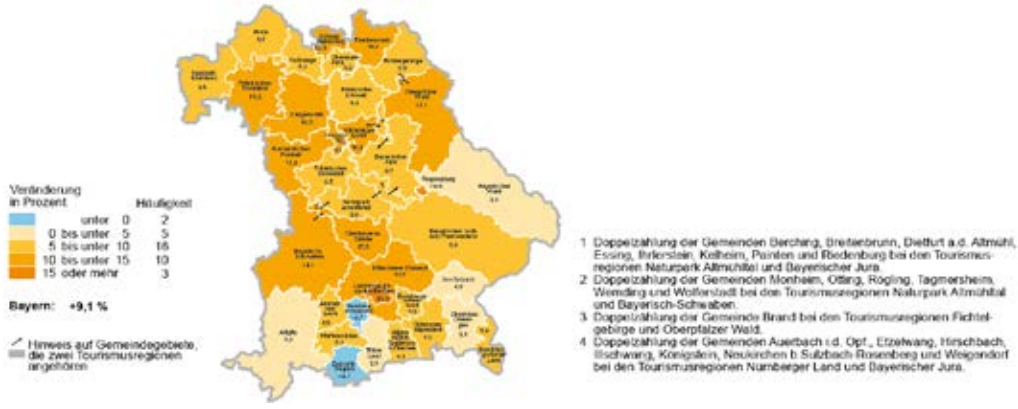
Zuzüge aus der Ukraine nach Bayern von Januar bis Dezember 2022

NACH ALTERSJAHREN



Übernachtungen in den Tourismusregionen Bayerns von Januar bis Oktober 2023

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHRESZEITRAUM IN PROZENT



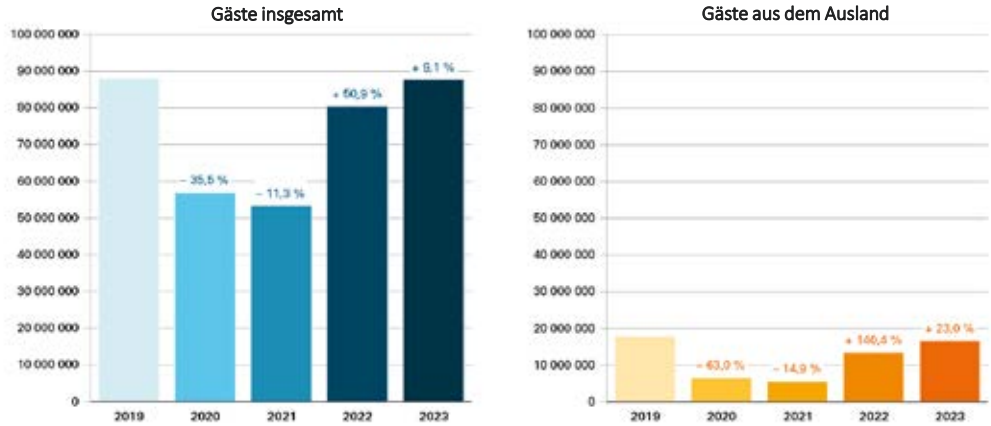
Wir brauchen deshalb einen sofortigen und grundlegenden Kurswechsel in der Migrationspolitik! Wir brauchen eine Begrenzung der irregulären Migration. Die Asylbewerberzahlen in Deutschland müssen wieder deutlich sinken.

Nun zu weiteren statistischen Erkenntnissen:
Meine Damen und Herren, Bayern bleibt als Erholungs- und Urlaubsziel weiterhin sehr gefragt. Der Aufschwung im Tourismusbereich geht nach den Corona-Jahren weiter.

Von Januar bis Oktober 2023 vermeldeten die Beherbergungsbetriebe in Bayern erneut Steigerungen sowohl bei den Gästeankünften um 14,4 % als auch bei den Übernachtungen um 9,1 % gegenüber den Werten des Vorjahreszeitraums.

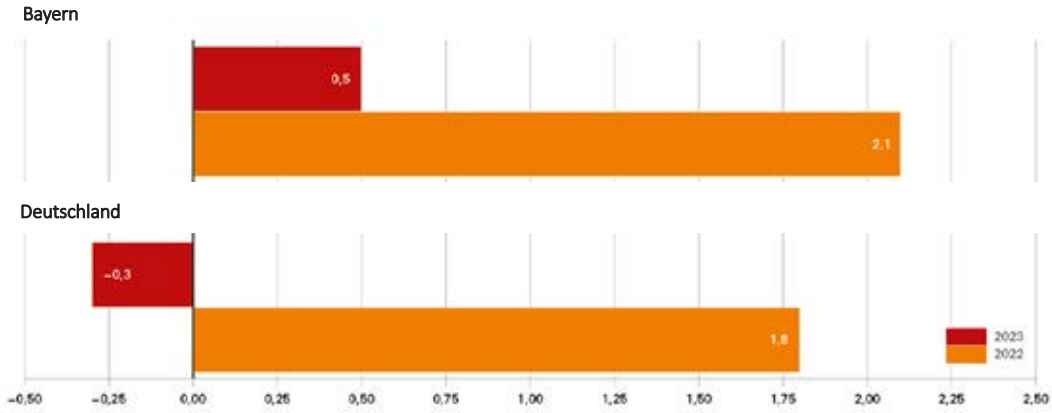
Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in Bayern in den Jahren 2019 bis 2023 (Januar bis Oktober)

UND VERÄNDERUNG ZUM VORJAHRESZEITRAUM IN PROZENT



Preisbereinigte Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts in Bayern und Deutschland 2022 und im 1. Halbjahr 2023

IN PROZENT



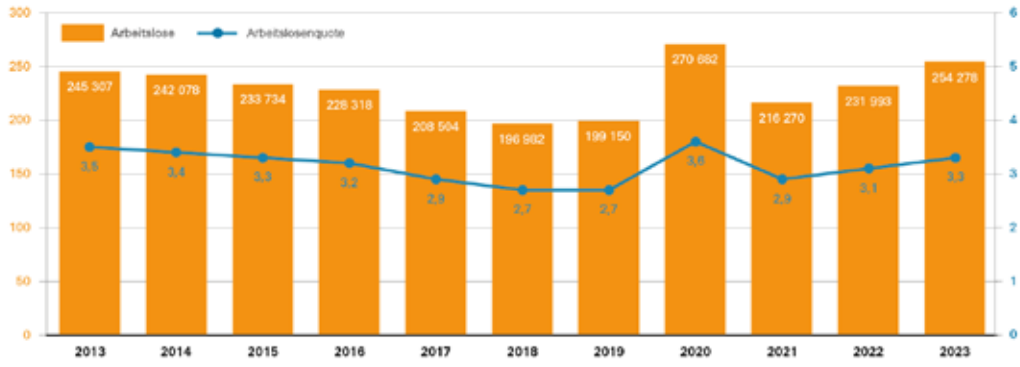
Auch konnten die bayerischen Beherbergungsbetriebe in diesem Jahr wieder mehr ausländische Gäste anziehen. Die Zahl der Gästeankünfte nahm in dieser Gruppe im Zeitraum Januar bis einschließlich Oktober um 27,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu, die Zahl der Übernachtungen um 23,0 %.

Besonders positiv zeigt sich die touristische Nachfrage im Verlauf des Sommerhalbjahres von Mai bis einschließlich Oktober. Hier konnten die bayerischen Beherbergungsbetriebe sogar mehr Gäste und mehr Übernachtungen verbuchen als im gleichen Zeitraum des bisherigen Rekordjahres 2019

Im ersten Halbjahr 2023 wuchs die bayerische Wirtschaft trotz schwieriger Rahmenbedingungen preisbereinigt um 0,5 %. Die wirtschaftliche Lage in Bayern ist daher besser als in Deutschland insgesamt: Hier schrumpfte die Wirtschaft im selben Zeitraum real um 0,3 %.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote* für Bayern seit 2013**

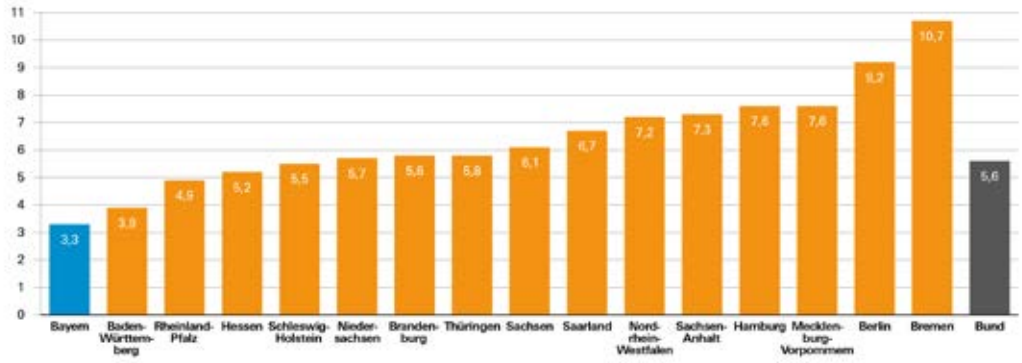
IN TAUSEND **IN PROZENT**



* Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.
** Berichtsmonat: November.

Arbeitslosenquote* nach Ländern im November 2023

IN PROZENT



* Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

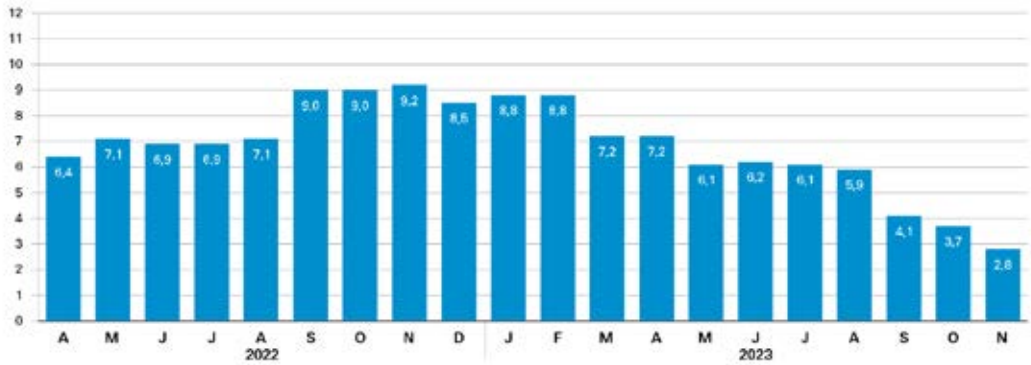
Auch hinsichtlich der Arbeitslosenquote lebt es sich im Freistaat Bayern besser als im übrigen Deutschland. Sie betrug im Jahr 2022 3,1 % und im November 2023 3,3 %. Beide Werte lagen ganz erheblich niedriger als die jeweiligen Bundeswerte von 5,3 und 5,6 %. Bayern hat damit erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer.

In Sachen Erwerbstätigkeit setzte sich im Jahr 2023 die günstige Entwicklung weiter fort: Im zweiten Quartal 2023 waren in Bayern 7,86 Millionen Personen erwerbstätig. Das waren 0,9 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Nimmt man als Maßstab den Stand vor Beginn der Pandemie, so zeigt sich, dass heute in Bayern sogar 130 000 Personen mehr einer Erwerbsarbeit nachgehen als im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2019. Dies entspricht einem Wachstum von 1,7 %.

Verbraucherpreisindex

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHRESMONAT IN PROZENT

BASIS 2020 ≙ 100



Erfreulicherweise ist auch der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Vollzeitbeschäftigten in Bayern gestiegen: Im Jahr 2022 lag er bei 4 384 Euro ohne Sonderzahlungen. Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung setzt sich die positive Entwicklung der Verdienste im Jahr 2023 weiter fort. So sind die Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen der Vollzeitbeschäftigten im dritten Quartal 2023 um 6,2% gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. Hierzu hat auch die Inflationsausgleichsprämie beigetragen.

Nach dem deutlichen Anstieg des Verbraucherpreisindex im Jahr 2022 lässt sich eine Stabilisierung der Verbraucherpreise, wenn auch auf höherem Niveau, in den letzten Monaten feststellen.

Im November 2023 lag die Inflationsrate, also die Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex im Vergleich zum Vorjahresmonat, im Freistaat bei 2,8%.

Der Rückgang der Teuerungsrate ist besonders auf die gesunkenen Energiepreise zurückzuführen. So konnten Verbraucherinnen und Verbraucher im November 2023 Erdgas um 28,0% und Heizöl um 14,4% günstiger als im Vorjahr beziehen. Auch die Energiegewinnung aus Brennholz, Holzpellets oder anderen festen Brennstoffen wurde wieder um 26,4% preiswerter. Beim Strom lässt sich ein Preisrückgang um 7,7% feststellen.

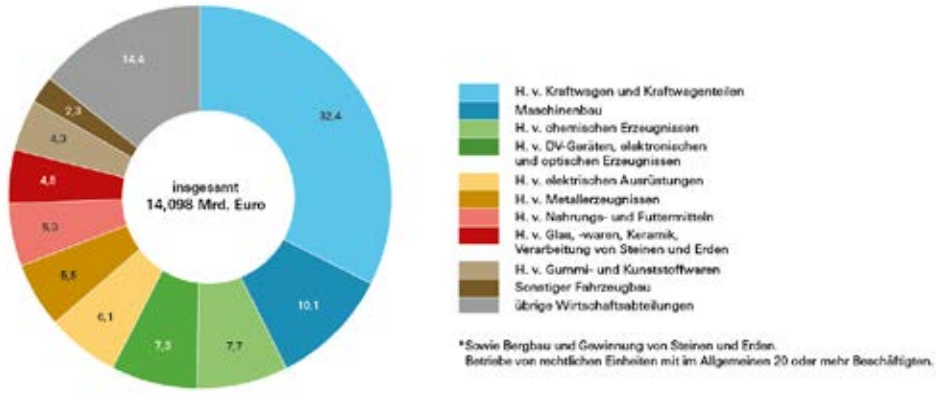
Die bayerische Verbraucherpreisstatistik stellt jedoch auch fest, dass die Nahrungsmittelpreise im November 2023 um 5,4% über den Preisen des Vorjahres liegen.

Zusammenfassend liegt im November 2023 die Gesamtheit der Verbraucherpreise in Bayern 17,6% über dem Durchschnitt des Jahres 2020.

Es freut mich besonders, dass Bayern trotz der Herausforderungen so gut durch die Inflation gekommen ist. Bayerns Wirtschaft ist eine Kraft, mit der man rechnen kann! Auch weitere Kennzahlen aus dem Jahrbuch bestätigen das.

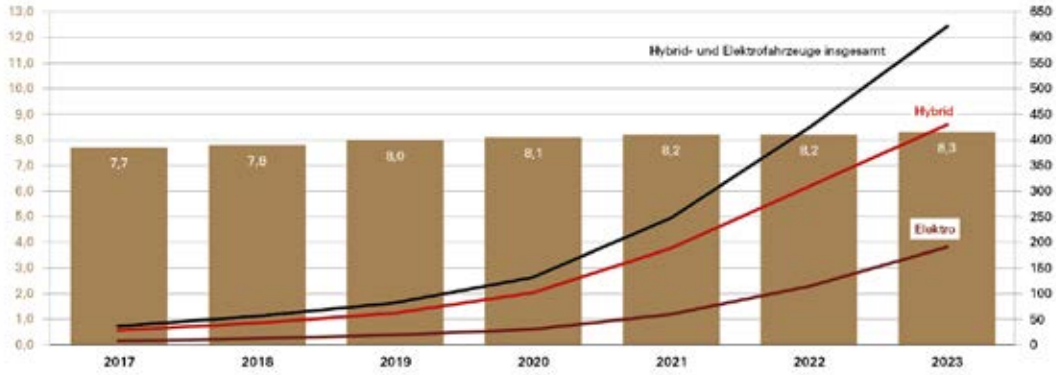
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2022

IN PROZENT



Pkw-Bestand und E-Mobilität in Bayern von 2017 bis 2023*

PKW-BESTAND IN MILLIONEN | **HYBRID- UND ELEKTROFAHRZEUGE IN TAUSEND**



* Stichtag jeweils 1. Januar

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

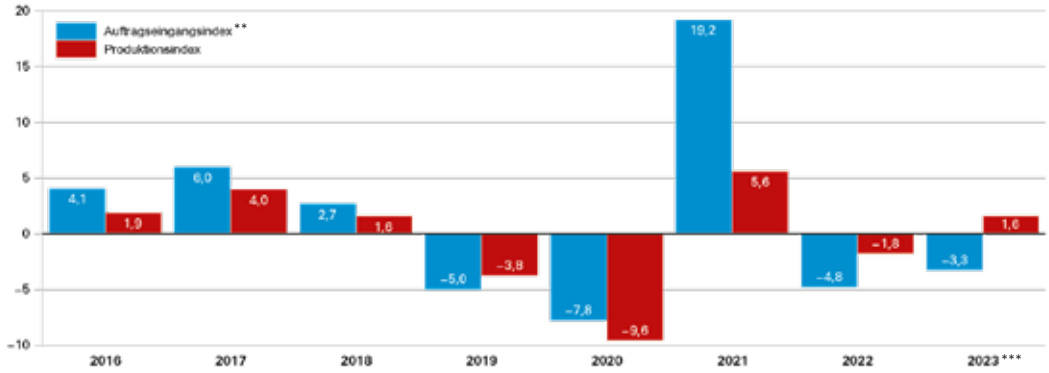
So hat die Bayerische Industrie 2022 das Investitionsvolumen ausgeweitet. 2022 wurden 1,3 Milliarden Euro mehr in den bayerischen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes als noch in 2021 investiert. Das Gesamtpaket an Investitionen lag bei 14,1 Milliarden Euro.

12,2 Milliarden Euro davon, also rund 87 %, wurden in Ausrüstungsgüter angelegt, wie etwa Maschinen, maschinelle Anlagen und Güter für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Erfreulich ist außerdem, dass bei den Pkw-Zulassungen der Anteil der Pkw mit alternativen Antriebstechnologien stark steigt. So ist zum Stichtag 1. Januar 2023 der Anteil von umweltfreundlichen Hybrid- und Elektrofahrzeugen in Bayerns Pkw-Bestand gegenüber dem Vorjahr von 5,2 auf 7,5 % gewachsen. Auch hier hat die Bundesregierung durch ihre „Hals-über-Kopf"-Entscheidung mit der Streichung des Umweltbonus für unnötigen Ärger bei potentiellen E-Auto-Fahrern gesorgt.

Auftragseingang und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern

VERÄNDERUNG ZUM VORJAHRESZEITRAUM IN PROZENT



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
** Volumenindex; nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.
*** Zeitraum: Januar bis Oktober 2023.

Noch eindrucksvoller zeigt sich die Entwicklung der Neuzulassungen. Von Januar bis September 2023 wurden 448 437 Pkw auf Bayerns Straßen neu zugelassen. Davon war mit 211 861 Fahrzeugen knapp die Hälfte bereits mit alternativen Antriebstechnologien ausgestattet. Die rein elektrisch betriebenen Fahrzeuge konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit einem Plus von 38,3% auf 75 591 Pkw den stärksten Zuwachs verzeichnen.

Investitionsstärkster Wirtschaftszweig in Bayern ist auch 2022 die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen". Deren Anteil am gesamten bayerischen Investitionsvolumen beträgt fast ein Drittel, das sind 4,6 Milliarden Euro – gefolgt vom Maschinenbau mit einem Anteil von 10,1% und 1,4 Milliarden Euro.

Das Produktionsvolumen im Freistaat ist in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 um 1,6% gewachsen, wobei die einzelnen Zweige des Verarbeitenden Gewerbes eine äußerst gegensätzliche Entwicklung aufweisen.

So zeigt sich bei der „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen" in den ersten Monaten des Jahres ein kräftiges Plus von 25,6%. Auch Bayerns gewichtiger Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen" verbucht gegenüber dem durch kriegs- und pandemiebedingte Einflüsse belasteten Vorjahresergebnis eine starke Zunahme von 11,3%. Dagegen wird besonders bei energieintensiven Branchen wie beispielsweise der „Herstellung von chemischen Erzeugnissen" mit 12,2% ein erhebliches Minus verzeichnet.

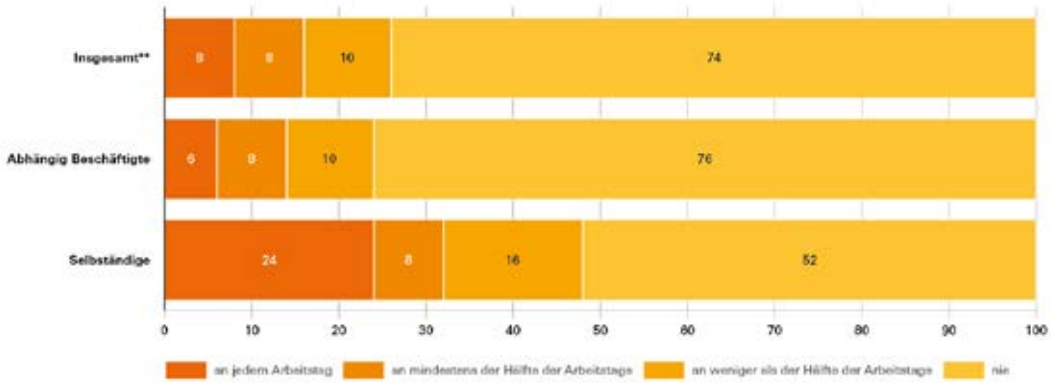
Der Auftragseingang als Frühindikator für die künftige Entwicklung der Produktion für alle Zweige zeigt in den ersten zehn Monaten 2023 hingegen ein deutliches Minus zum Vorjahr von 3,3%. Dabei geben vor allem die Bestelleingänge aus dem Inland nach, die um 5,0% zurückgehen.

Der Umsatz im Einzelhandel wird derzeit von der Preisentwicklung beeinflusst. Im Jahr 2022 nahm der Umsatz nominal zwar um 5,0% zu, nach Preisbereinigung lag er jedoch gut 3,0% unter Vorjahresstand.

Der Außenhandel erreichte im Jahr 2022 mit einem Exportwert von knapp 219 Milliarden Euro und einem Importwert von gut 252 Milliarden Euro neue Höchststände. Von Januar bis September 2023 nahmen die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut um 7,6% zu. Die Importe gingen hingegen um 2,4% zurück.

Erwerbstätige 2022 nach Stellung im Beruf und Erwerbsarbeit zu Hause*

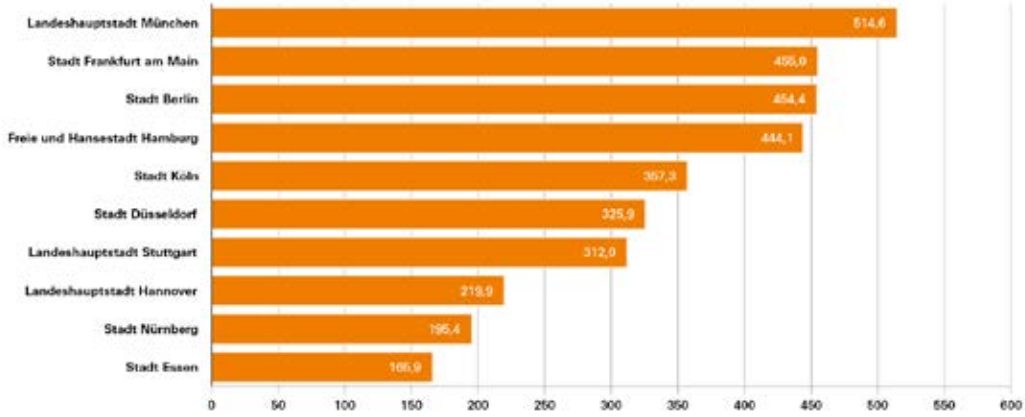
IN PROZENT



Ergebnisse des Mikrozensus 2022 (Unterstichprobe MZ-LFS) – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten. Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.
* Erwerbsarbeit zu Hause in den letzten vier Wochen.
** Einschließlich mithelfende Familienangehörige, die in der Tabelle nicht gesondert ausgewiesen sind.

Die zehn deutschen Städte mit den meisten Einpendlern* im Jahr 2022

IN TAUSEND



* Quelle: Pendlerrechnung der Länder.

Insgesamt haben also die bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abermals hervorragende Arbeit geleistet.

Seit der Corona-Pandemie hat auch das „Homeoffice“ an Bedeutung gewonnen. Die Daten des Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland, zeigen, dass in Bayern im Jahr 2022 insgesamt 26 %, also etwa jeder vierte der 7,1 Millionen Erwerbstätigen mindestens an einem Tag in der Woche im Homeoffice gearbeitet hat.

Bei den Selbständigen ist die Homeoffice-Quote deutlich höher: Hier arbeitete 2022 fast jeder Zweite mindestens an einem Tag in der Woche von Zuhause aus, 24 % sogar an jedem Arbeitstag. Bei den abhängig Beschäftigten lag die Homeoffice-Quote hingegen bei 24 %.

Trotz dieser Möglichkeit bleibt das Pendeln zur Arbeitsstätte für die Meisten Alltag. Für eine gute Verkehrsplanung ist es wichtig, die Pendelbewegungen der Bürgerinnen und Bürger zu kennen. Die Daten des Jahres 2022 zeigen, dass München auch weiterhin mit über einer halben Million Einpendlern die Stadt Deutschlands mit den meisten Einpendlern ist. Auf Platz zwei und drei folgen Frankfurt am Main und Berlin. Nürnberg, die Nachbarstadt von Fürth, belegt den 9. Platz mit fast 200 000 Einpendlern.

Abschließend noch eine wichtige Zahl zur Weihnachtszeit: 64 835 Tonnen Lebkuchen wurden 2022 in Bayern produziert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 2 114 Tonnen. Damit bleiben Lebkuchen weiterhin mit Abstand die am meisten produzierten Dauerbackwaren in Bayern. Mit einem Anteil von 74 % stammte der weit überwiegende Teil der im Jahr 2022 in Deutschland hergestellten Lebkuchen aus Bayern.

Meine Damen und Herren, das alles ist natürlich nur ein kleiner Teil des statistischen Wissens über den Freistaat. Mehr Zahlen, Daten und Fakten finden Sie zusammengefasst im neuen Statistischen Jahrbuch 2023.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Präsidenten des Landesamts, Dr. Thomas Gößl, und seinen Kolleginnen und Kollegen für ihre unermüdliche Arbeit und das Zusammentragen sowie die Erstellung dieses umfangreichen Zahlenschatzes.

Der Dank gilt ganz besonders auch einem Thema, das heute nicht näher dargestellt wird, aber in diesem Jahr besonders wichtig war: die reibungslose Durchführung der Landtags- und Bezirkswahlen am 8. Oktober.

Ich darf das Wort nun an Dr. Gößl übergeben. ■

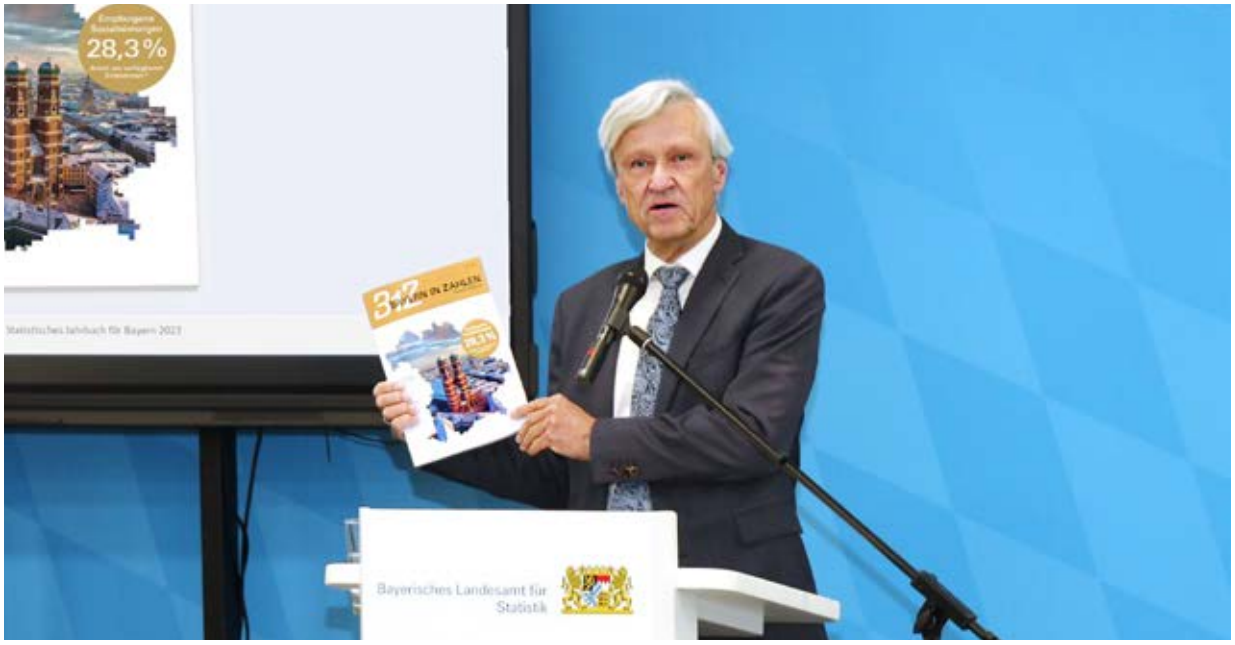
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

PRESSEKONFERENZ
ZUM STATISTISCHEN JAHRBUCH 2023

Statement des Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik, Dr. Thomas Gößl
am 20. Dezember 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

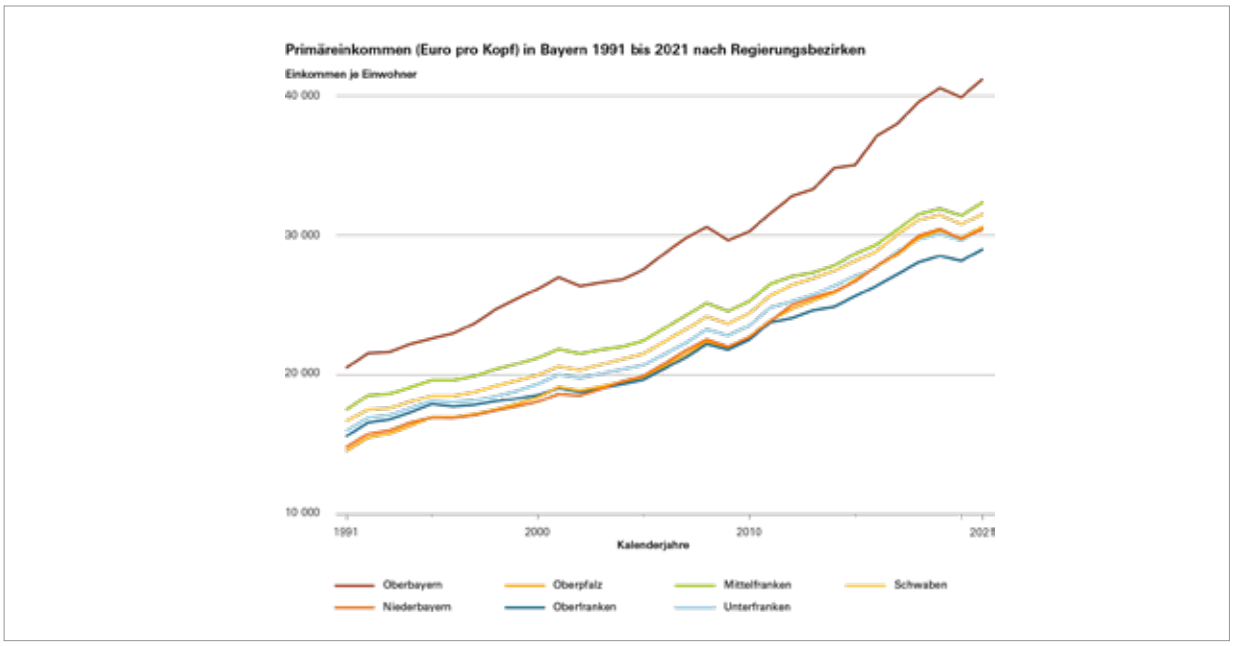
ich begrüße Sie herzlich im Landesamt für Statistik in Fürth. Ihr großes Interesse am Statistischen Jahrbuch freut mich und freut uns alle hier. Denn das Statistische Jahrbuch ist ein Gemeinschaftswerk, an dem viele Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Expertise und ihrer Erfahrung mitarbeiten. So können wir im Jahrbuch über alle Themenbereiche, die die amtliche Statistik bearbeitet, einen umfassenden Überblick und die notwendigen Zeitreihen bieten.

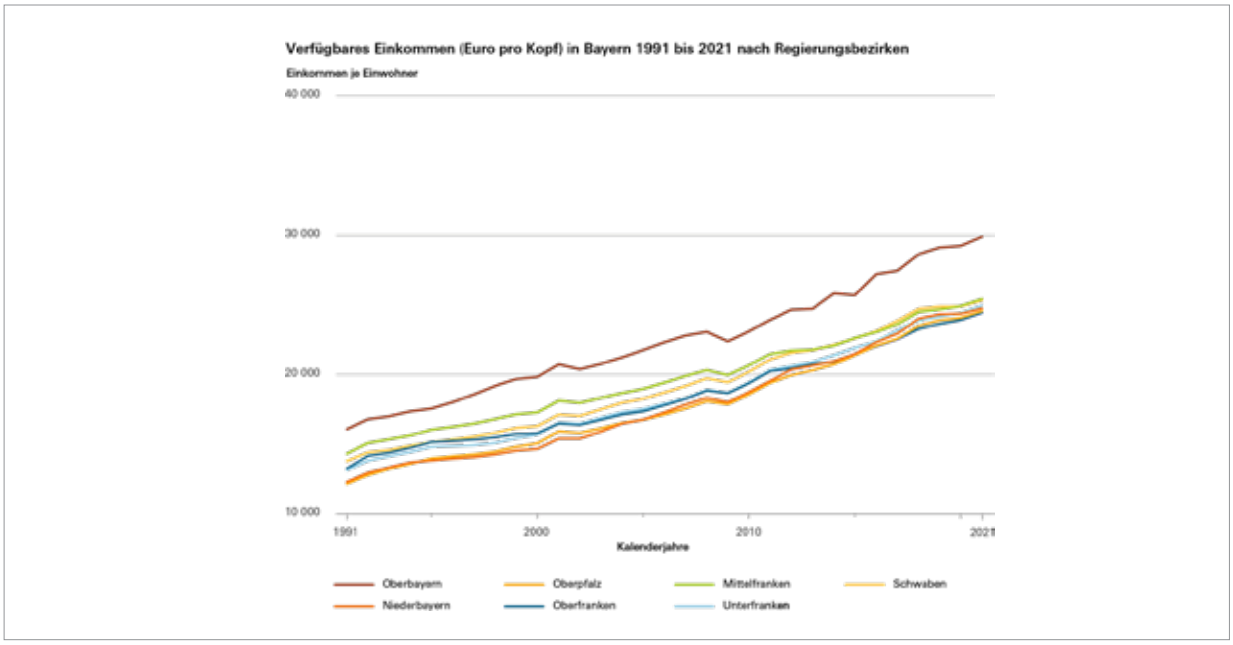


Neben dem Statistischen Jahrbuch veröffentlichen wir monatlich online und als Printausgabe „Bayern in Zahlen“. Auch hier erfüllen wir den Auftrag des Landtags, Statistiken zu erstellen und zu verbreiten, und zwar in der jeweils zeitgemäßen Form.

Mit der Dezember-Ausgabe hat die „BIZ“ ein neues Gesicht bekommen. Der Name „Bayern in Zahlen“ – oder kurz „BIZ“ – trifft nach wie vor den Kern. Wir stellen die Zahlen der amtlichen Statistik für Bayern dar und erläutern sie, nun im neuen und modernen Layout.

Das erste neue Heft dreht sich um die regionalen Einkommensunterschiede und die Einkommensverteilung und ihre Wirkung auf gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern.





Die Entwicklung zwischen 1991 und 2021 ist hier von einem starken Anstieg der Primäreinkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen gekennzeichnet, von dem vor allem die Landkreise in Oberbayern, insbesondere im Großraum München, profitiert haben.

Schaut man aber auf die verfügbaren Einkommen nach Steuern und mit Sozialleistungen, sieht man keine Spreizung mehr. Die Autoren gehen sogar weiter und stellen nach eingehenden Untersuchungen fest, dass die Umverteilung durch Steuern und Sozialleistungen regionale Unterschiede beim verfügbaren Einkommen reduziert hat. Das gilt sowohl zwischen den Regierungsbezirken als auch im Verhältnis Stadt-Land.

Das liegt zu einem wesentlichen Teil daran, dass die empfangenen Sozialleistungen pro Kopf von 1991 bis 2021 von rund 3 100 Euro auf rund 7 600 Euro gestiegen sind. Als Sozialleistungen werden hier zusammengefasst die Renten und Pensionen, Leistungen bei Arbeitslosigkeit, Unfall und Krankheit sowie alle familienpolitischen Leistungen wie das Kindergeld und das Elterngeld, die in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen haben. Wegen der Struktur der Bevölkerung und der Haushalte wirken sich die Sozialleistungen im Norden und Osten Bayerns stärker aus als in den Metropolräumen Oberbayerns und Mittelfrankens.

Diese Untersuchung haben wir als Landesamt für Statistik gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung durchgeführt. Solche Kooperationen sind uns wichtig; sie bringen uns in Bayern und im Bund weiter.

Ich will aber nicht zu viel vorwegnehmen. Die neue BiZ steht allen Interessierten in Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft ab sofort kostenfrei zur Verfügung.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen schöne Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr. ■

Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2023 kann als Druckversion für 39,00 € sowie als DVD und Datei für jeweils 12,00 € beim Vertrieb des Bayerischen Landesamts für Statistik bestellt werden (Buch und DVD zusammen: 46,00 €). Bestellungen sind möglich per E-Mail (vertrieb@statistik.bayern.de), per Telefon (0911 98208-6311) oder per Fax (0911 98208-6638). Weitere Informationen sind zum kostenlosen Download abrufbar unter: **www.statistik.bayern.de/produkte/jahrbuch**